



und der deutschen Sprache der österreichischen Minderheit in den Gastländern. Neuankömmlingen werden Hilfestellungen in verschiedensten Bereichen geboten, wobei sie das Gefühl von Zusammengehörigkeit und Sicherheit vermittelt bekommen.

Die meisten Österreicherklubs weltweit kämpfen mit dem Phänomen der Überalterung und stellen sich den finanziellen Herausforderungen. In den letzten Jahren sind auf Basis der Österreicherklubs multikulturelle Klubs gegründet worden, in denen mehrere verschiedene Emigrationsgruppen zusammengeschlossen sind. Wichtig ist für die Klubverantwortlichen dabei stets die „Aufrechterhaltung der österreichischen Seele des Klubs“.

Wird die aktuelle österreichische Politik von Auslandsösterreichern interpretiert?

Die aktuelle österreichische Politik wird eher von jüngeren Auslandsösterreichern mitverfolgt. Die meisten von ihnen vertreten die Meinung, dass die Probleme und Diskussionen der österreichischen Politiker zum Teil irrelevant und lächerlich im Vergleich zu den politischen Problemen im Auswanderungsland, beziehungsweise Lateinamerika sind. Von den meisten Auslandsösterreichern wird prinzipielles Interesse signalisiert, das Auslandswahlrecht zu nutzen, was während der letzten fünf Jahre auch organisatorisch von offizieller Seite vereinfacht wurde. Eltliche Auslandsösterreichern vertreten die Meinung, dass die Fremdsprachenausbildung in Österreich besser sein müsste und man in diesem Bereich im internationalen Vergleich eher „nachhinkt“. Ins-

gesamt wird das österreichische Schul- und Bildungssystem jedoch im Vergleich zu den lateinamerikanischen Standards als insgesamt sehr positiv beurteilt.

Werbung für Österreich?

Nach Meinung etlicher im Ausland lebender Österreicher sollte die österreichische Regierung (mit ihren offiziellen Vertretungen im Ausland) mehr Werbung in eigener Sache beziehungsweise für das Land Österreich und österreichische Produkte machen. Der Bekanntheitsgrad Österreichs wird als sehr gering empfunden und sollte beziehungsweise könnte über die offiziellen österreichischen Vertretungen im Ausland erhöht werden. In diesem Zusammenhang könnten auch typische Verwech-



Heutiges Klubhaus des „Club Social y Deportivo Austria“ in Buenos Aires (Quelle: Tomitz)



Mitglieder des „Club Social y Deportivo Austria“ in Buenos Aires (Quelle: Club Social y Deportivo Austria)



Helmut Tomitz mit dem österreichischen Botschafter in Argentinien Dr. Yuri Ständenat (r.) und dem Präsidenten des „Club Social y Deportivo Austria“ Arthur Pointner beim Besuch des Maifestes 2004 (Quelle: Tomitz)

lungen wie zum Beispiel „Austria – Australia“ reduziert werden. Eine Zusammenarbeit mit der Österreich-Werbung und/oder mit der Wirtschaftskammer wird als vorteilhaft und erstrebenswert interpretiert. Viele Auslandsösterreichern in Lateinamerika sprechen offen den Wunsch aus, dass sie angesichts ihrer Abstammung gerne für ihre frühere Heimat als Mittler zwischen Österreich und dem jeweiligen Gastland agieren würden. Österreichische Politiker sollten ihrer Meinung nach die Voraussetzungen dafür schaffen, dass das Potenzial der eigenen Landsleute als Multiplikatoren und Stimmungsbarometer der österreichischen Außenpolitik im jeweiligen Gastland genutzt werden sollte.

Fazit

Was Inlands- und Auslandsösterreichern heute gleichermaßen betrifft: Angesichts der Möglichkeiten der Informationstechnologie lässt sich auch im Zeitalter der Globalisierung eine Tendenz zum Erhalt kultureller Vielfalt feststellen. Im Ausland lebende Österreicher sollten sich nicht zu sehr mit der Frage nach der eigenen nationalen Identität quälen, sondern das Gastland mit allen Fassetten genießen. Die weltweiten Gründungen multinationaler Klubs sind ein Beispiel dafür, dass zu Beginn des 21. Jahrhunderts die jeweiligen nationalen Wurzeln nicht vergessen werden. In Österreich lebende Personen, sowohl In- als auch Ausländer, sollten die Vielfalt der Kulturen als wertvolles Potenzial für die österreichische Gesellschaft erkennen und nutzen.

Seit 15 Jahren beschäftigt sich MMag. Dr. Helmut Tomitz mit dem Thema „Auslandsösterreichern/Innen“. Nach Reisen in mehr als 50 Länder und mehrjährigem Aufenthalt außerhalb von Österreich hat er im Frühling 2010 seine Dissertation fertig gestellt: „Multikulturalismus und Migration zu Beginn des 21. Jahrhunderts: Eine Identitätsanalyse der Persistenz kultureller Eigenheiten österreichischer Auslandsémigranten in Lateinamerika am Beispiel Argentinien“. Die Publikation ist im Internet unter www.diplom.de als eBook erhältlich. Im Herbst 2010 ist eine Veröffentlichung in Buchform geplant. In einer ständig enger zusammenwachsenden Welt liefert die interdisziplinär inspirierte Arbeit im Zeitalter des Internets und der Globalisierung einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung. Kontakt: helmut.tomitz@gmail.com



Der Österreichische Präventionskongress und der Österreichische Präventionspreis gehen in die zweite Runde: „Das geht zu weit! Wie begegnen wir Grenzüberschreitungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.“ Unter diesem Titel findet zum zweiten Mal am 24. und 25. November 2010 der „Österreichische Präventionskongress“ in Graz statt. Nationale und internationale Referenten nehmen sich in Form von Vorträgen, Workshops sowie Praxisforen dieses komplexen Themas an. Neu ist, dass in diesem Jahr auch externe Workshops bei Mafalda, dem Schlupfhaus und den Jugendstreetworkern möglich sind. Außerdem gibt es spezielle Workshops für Kinder und Jugendliche, anzumelden über die Kinder- und Jugenduni Graz.

Im Rahmen des Kongresses findet heuer zusätzlich der 2. „Österreichische Präventionspreis“ mit dem Titel „Grenzen-Los! Gegenwart und Zukunft der digital natives“ statt. Dieser Ideenwettbewerb richtet sich an die Zielgruppe der Zehn- bis 18-Jährigen, ist also ideal für Schulen, Vereine, Freizeitorganisationen wie Jugendrotkreuz, Pfadfinder, Jugendgruppen und Privatpersonen. Gefragt ist ein Blick hinter die Grenzen dieser Generation, für die Internet, Handys und Videospiele so normal sind wie Tag und Nacht. Ziel ist die Verständigung zwischen der „digitalen“ und der „analogen“ Welt. Möglich sind Theater- oder Musikprojekte, Videos, (Hör-) Spiele, Spots u. v. m. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Zu gewinnen gibt es vier Präventionspreise zu je 1000 Euro. Einsendeschluss ist der 5. November 2010.

www.praeventionskongress.at